

Erlös aus Klausjagen-Stand geht ans Chinderhuus

■ *Verpflegungsstand für Erwachsene*

Mit Trycheln, Iffelen und Geisseln – genau wie die Grossen – werden am kommenden Donnerstag, den 3. Dezember um 17 Uhr die Schülerinnen und Schüler durchs Dorf ziehen.

l Schule Weggis, Bruno Weingartner

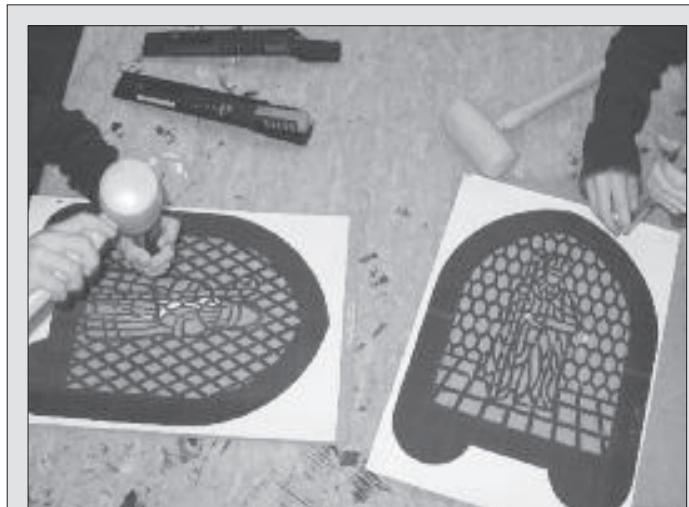
Dieses Jahr wird unter dem Patronat des Elternforums nach dem Umzug ein Verpflegungsstand für die Erwachsenen aufgestellt. «Während die teilnehmenden Kinder von der St. Niklausengesellschaft ihr beliebtes Zobig bekommen, sollen heuer auch die Erwachsenen, die das Schülerklausjagen am Strassenrand mit verfolgt haben, nicht leer ausgehen. Die Initiantin Claudia Lang und ihre Helferinnen bieten ein kleines Kuchenbuffet mit heissem Getränk an. Die freiwillige Spende kommt vollumfänglich dem Chinderhuus Wäggis zugute», sagt Raphalea Folkmar vom Elternforum Weggis.

Traditionelle Umzugsroute

Die Umzugsroute des traditionellen Schülerklausjagens hat sich bewährt: Um 17 Uhr startet er auf dem Dorfplatz, dann geht's über die Luzernerstrasse hoch bis zum Gemeindehaus, durch den Park hinunter auf die Seestrasse zum Bootshafen Central. «Hier stellen wir uns nochmals ein und ziehen nach vorne ins Dorfzentrum, weiter auf der Gotthardstrasse bis zum Hotel Beau Rivage, dann die Rubistrasse hoch und kommen dann beim Chrämerhus wieder zurück auf den Dorfplatz», erklären Barbara und Alexandra Sidler vom Organisationsteam der Schule Weggis.

Herzlicher Dank

An dieser Stelle bedankt sich die Schule herzlich bei der St. Niklausengesellschaft Weggis, die zusammen mit den Lehrpersonen den uralten Brauch des Klausjagens auch in der Schule aufrecht erhält. Dies entspricht nämlich genau dem Ziel des Schulleitbildes, in dem es heisst: «Wir wollen unsere Schule in un-



Früh übt sich ...

Auch das Handwerk des Iffelebauens wird in der Schule gepflegt. Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen in diesem Jahr im Werkunterricht eine kleine Dekorationsinsel her, dies mit Hilfe einer Vorlage des Weggiser Iffelebauers Beat Sidler. Gefragt sind genaues Arbeiten mit verschiedenen Stechbeiteln und ein sorgfältiges Bekleben mit farbigem Seidenpapier.

serem Dorf verankern, indem wir das kulturelle und gesellschaftli-

che Leben in den Schulalltag integrieren.»

Leserbrief

Was ist uns die Sicherheit der Schulkinder wert?

«Die Controlling-Kommission empfiehlt, ... die Investition für die Strassengestaltung im Bereich Schulzentrum Dörfli, Fr. 300'000.– nicht zu bewilligen und stattdessen im Investitionsbudget im Rahmen des Kostendachs für das Projekt SSK Dörfli zu realisieren.» So heisst es in der Botschaft zur Budgetgemeindeversammlung vom 30. Dezember 2009 auf Seite 57. Für mich als Schulleiter gilt gerade das Gegenteil: Ich empfehle den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, diesen Kredit an der Gemeindeversammlung vom kommenden Montag, mit einem deutlichen Ja zu bewilligen.

Warum? Weggis bekommt für seine 150 Schülerinnen und Schüler, die ab Mitte August des kommenden Jahres im neuen Schulhaus Dörfli zu Schule gehen werden sowie für die gut 20 Kinder-

gartenkinder des Kindergartens Neubühl, die bereits seit einigen Jahren hier die Strasse überqueren müssen, eine deutliche Erhöhung der Sicherheit. Stellen Sie sich die heutige Situation vor: Die Schülerinnen und Schüler verlassen den Bus beim Einkaufszentrum Neubühl und marschieren auf dem kürzesten Weg zur Schule. Das wird gefährlich.

Schauen Sie sich den Plan in der Botschaft auf den Seiten 50 und 51 an, und dann ist es klar: Mit einem beidseitig geführten Trottoir, einer Verengung, einer sicheren Mittelinsel und weiteren gestalterischen und baulichen Massnahmen bekommen wir eine optimale Sicherheit für unsere Kinder und Jugendlichen, die diese Strasse überqueren müssen. Ich finde, dies sind wir ihnen schuldig. Lassen Sie mich folgenden Vergleich

machen: Was nützt uns eine gut eingerichtete Insel im Meer, die mit einer unsicheren Fähre verbunden ist?

Es ist nun einfach so, dass das neue Schulhaus wie auch der bestehende Kindergarten so liegen, dass die meisten die Luzernerstrasse überqueren müssen, wenn sie von zu Hause kommen oder wenn sie nach Hause gehen. Ob sie zu Fuss kommen oder mit dem Riviera-Bus aus den Nachbargemeinden oder mit dem Ortbus, hier wird sich die Strasse «bevölkern». Können und wollen wir nun für die Sicherheit dieser Schülerinnen und Schüler diesen zugegeben grossen Betrag ausgeben? Ich meine: Ganz klar ja! 300'000 Franken für 150 Kinder sind theoretisch 2000 Franken «pro Kopf», dies sind aufgeteilt auf zehn Jahre noch 200 Franken. Na-

türlich ist diese Überlegung eine bloss arithmetische Spielerei, sie zeigt aber, dass die Erhöhung der Verkehrssicherheit für unsere Kinder eine Investition ist, die wir uns leisten können und müssen.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Schule Weggis dankt Ihnen, dass Sie am 25. November 2007 dem neuen Schulzentrum im Dörfli mit 1'013 Ja- zu 665 Nein-Stimmen klar zugestimmt haben. Damit haben Sie gezeigt, dass Ihnen eine zeitgemässe Infrastruktur eines lebendigen Dorfes etwas wert ist. Wir bitten Sie nun, auch die Umgebung dieses neuen Schulzentrums sicher zu gestalten. Lassen Sie uns die sichere Fähre für die neue Insel bauen!

Herzlichen Dank!

Beat Furrer, Schulleiter Weggis